

---

## **PRESSEINFORMATION**

### **DVGW fordert Korrekturen bei Stoffstrombilanzverordnung**

#### **Länder müssen im Bundesrat für mehr Gewässerschutz eintreten**

Berlin, 07. August 2017 – Große landwirtschaftliche Betriebe sollen ab dem 1. Januar 2018 Stoffstrombilanzen erstellen und die für sie geltenden zulässigen Stickstoffüberschüsse ermitteln. Dies sieht ein Verordnungsentwurf vor, dem der Bundesrat direkt nach der parlamentarischen Sommerpause zustimmen soll. „Die vom Bundestag verabschiedete Stoffstrombilanzverordnung verfehlt das Ziel, die Nitratbelastungen aus der Landwirtschaft spürbar zu verringern. Die Höhe der zulässigen Überschüsse darf sich nicht an betrieblichen Kenngrößen orientieren. Um Nährstoffverluste in die Umwelt wirksam zu reduzieren, müssen die Bilanzwerte deutlich begrenzt werden“, sagte der DVGW-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Gerald Linke heute in Berlin.

Der DVGW hat für verschiedene Betriebstypen Stoffstrombilanzen durchgerechnet und beanstandet nicht das Bilanzverfahren als solches, das auch die umweltrelevanten Nährstoffflüsse insgesamt gut erfasst. Inakzeptabel jedoch ist die Ermittlung der zulässigen Stickstoffüberschüsse: Betrieben mit großem Viehbestand und dadurch hohem Nährstoffinput werden entsprechend hohe Stickstoffüberschüsse zugestanden. „Die Gewässerschutzziele der Verordnung werden auf diese Weise ignoriert und der positive Nutzen einer eigentlich guten Bilanzierung zunichte gemacht“, so Linke.

Der DVGW appelliert in einem Schreiben an die Landwirtschafts- und Umweltminister der Länder, die dringend notwendige Kurskorrektur herbei zu führen und die Verordnung im Sinne des Gewässerschutzes nachzubessern. Schließlich seien es die Länder,

---

Kontakt:  
DVGW-PRESSESTELLE

Daniel Wosnitzka  
Tel. (030) 79 47 36 – 64

Sabine Wächter  
Tel. (0228) 91 88 – 609

Fax (030) 79 47 36 – 69

Josef-Wirmer-Straße 1-3  
53123 Bonn

Büro Berlin:  
Robert-Koch-Platz 4  
10115 Berlin

presse@dvgw.de  
www.dvgw.de

---

## **PRESSEINFORMATION**

die zusammen mit den Wasserversorgern die Ergebnisse einer verfehlten Düngerechtsreform ausbaden müssen.

Dass dringender Handlungsbedarf besteht, unterstreicht die Grundwasserdatenbank der deutschen Wasserversorger mit eindringlichen Daten: An mehr als 25 Prozent der Vorfeldmessstellen in den Wassergewinnungsgebieten wird der Grenzwert von 50 Milligramm Nitrat je Liter überschritten. Gleichzeitig zeigen hydrogeologische Untersuchungen, dass das natürliche Nitratabbauvermögen im Grundwasser vielerorts in den kommenden Jahren erschöpft sein wird bzw. mancherorts bereits ist.

***Nitrat im Grundwasser: Allgemeinverständlich und anschaulich aufbereitete Informationen auf der neuen DVGW-Themenseite:***

*Was ist Nitrat? Welche Gesundheitsgefahren sind damit verbunden? Wie gelangt es ins Grundwasser? Wie ist die Belastungssituation? Was ist aus Sicht des Gewässer- und Ressourcenschutzes zu tun? Abgerundet wird die Seite durch eine Übersicht zu den DVGW-Informationsangeboten mit Stellungnahmen, Forschungsberichten, Regelwerken, Fachartikeln und Pressemitteilungen.*

[www.dvgw.de/themen/umwelt/nitrat-im-wasser](http://www.dvgw.de/themen/umwelt/nitrat-im-wasser)

Der **Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.** (DVGW) fördert das Gas- und Wasserfach mit den Schwerpunkten Sicherheit, Hygiene und Umweltschutz. Mit seinen über 13.700 Mitgliedern erarbeitet der DVGW die allgemein anerkannten Regeln der Technik für Gas und Wasser. Der Verein initiiert und fördert Forschungsvorhaben und schult zum gesamten Themenspektrum des Gas- und Wasserfaches. Darüber hinaus unterhält er ein Prüf- und Zertifizierungswesen für Produkte, Personen sowie Unternehmen. Die technischen Regeln des DVGW bilden das Fundament für die technische Selbstverwaltung und Eigenverantwortung der Gas- und Wasserwirtschaft in Deutschland. Sie sind der Garant für eine sichere Gas- und Wasserversorgung auf international höchstem Standard. Der gemeinnützige Verein wurde 1859 in Frankfurt am Main gegründet. Der DVGW ist wirtschaftlich unabhängig und politisch neutral.